

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2003)
Heft: 1

Artikel: Wie ist es, älter zu werden? - Prominentenkolumne : die "visit"-
Kolumnist/innen stellen sich vor

Autor: Peter, Charlotte / Studer, Peter / Obermüller, Klara

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

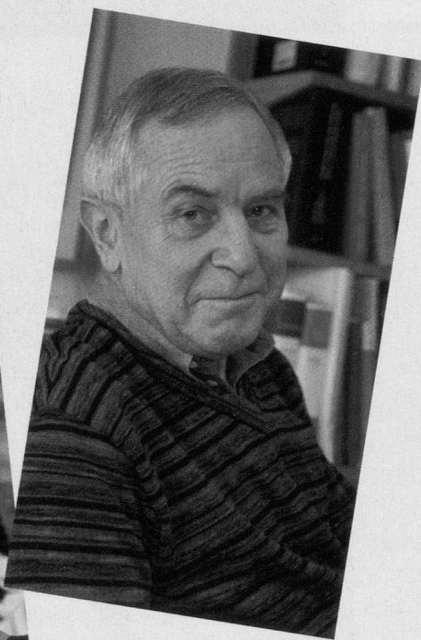
Wie ist es, älter zu werden? – Prominentenkolumne

Die «visit»-Kolumnist/innen stellen sich vor

Wie ist es, älter zu werden? Was verändert sich?

Was zum Positiven, was wird schwierig, beschwerlich, macht Angst? Dr. Klara Obermüller, Dr. Charlotte Peter und Dr. Peter Studer sind unsere drei «visit»-Kolumnist/innen.

Alle gehören sie zu den so genannten Alten, und doch repräsentieren sie unterschiedliche Generationen und Lebensentwürfe: Die Publizistin Klara Obermüller ist 62; 78 Jahre alt wird die Reisejournalistin Charlotte Peter in diesem Jahr. 67 Jahre alt ist der ehemalige Fernsehchefredaktor Peter Studer. Abwechslungsweise schreiben unsere drei Kolumnist/innen in jedem «visit» über Freud und Leid des Älterwerdens.



Charlotte Peter (links) und Peter Studer.

Fotos: privat/Judith Schlosser

«Zu uns selber kommen können wir später immer noch»

Als ich vor einem Jahr in Pension ging, konnte ich mich der Gratulationen kaum erwehren. Ich sollte es genießen, hiess es, und endlich all das tun, worauf ich bis anhin verzichtet hätte. Der eine oder die andere sagten auch offen heraus, dass sie mich beneideten, und rechneten mir die Jahre vor, die sie noch zu arbeiten hätten.

Mir kam das damals schon etwas merkwürdig vor. Heute weiss ich: Es ist alles ganz anders und alles andere als leicht. Jedenfalls für mich. Endlich einmal innehalten und zu mir selber kommen – die guten Vorsätze wären da, doch leider ist bis jetzt nichts draus geworden. Woran liegt's? An mir zweifellos und daran, dass ich nicht aufhören kann zu arbeiten und es im Grunde auch nicht will.

Mag sein, dass das falsch ist und meine Aufgabe darin bestünde, in mich zu gehen und herauszufinden, wer ich bin, wenn ich nicht arbeite und keine Leistung erbringe. Denkbar ist aber auch, dass wir allesamt einem grossen Irrtum aufsitzen. 40 Arbeitsjahre lang haben wir uns eingeredet, an einem bestimmten Tag X sei unser aktives Berufsleben zu Ende und wir hätten uns gefälligst auch noch darüber zu freuen. Die ganze Lebensplanung war darauf ausgerichtet, dass es so und nicht anders sein kann.

Heute habe ich den Verdacht, dass mit diesem Modell etwas nicht mehr stimmt. Da werden Menschen aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossen, die noch voller Energie und reich an Lebenserfahrung sind, und andere zum Weiterarbeiten gezwungen, obwohl sie sich müde und ausgebrannt fühlen. Wie viel sinnvoller wäre es doch, das Rentenalter zu flexibilisieren und die Möglichkeit gleitender Übergänge zu schaffen für all jene, die leistungsfähig und leistungswillig sind. Hierfür Lobby-Arbeit zu betreiben, könnte eine Aufgabe für uns Pensionierte sein. Zeit hätten wir ja, und zu uns selber kommen können wir später immer noch.

Klara Obermüller



Viel erlebt – viel zu sagen: unsere Kolumnist/innen

Klara Obermüller: prägte die schweizerische Medienlandschaft

(Csi) Klara Obermüller wurde 1940 in St. Gallen geboren, aufgewachsen ist sie in Zürich.

Studium der deutschen und der französischen Literatur in Zürich, Hamburg und Paris. Promotion zum Dr. phil I Mitte der sechziger Jahre. Einstieg in den Journalismus, zuerst als Redaktorin beim «du», bei der «NZZ» und schliesslich lange Jahre bei der «Weltwoche», anfangs als Ressortleiterin «Kultur», später als Autorin/Kolumnistin mit Schwergewicht auf gesellschaftspolitischen und religiösen Themen. Dazwischen etliche Jahre freiberufliche Tätigkeit als Mitarbeiterin von Radio DRS sowie verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften sowie als Autorin von Hörspielen, Jugendbüchern und Übersetzungen aus dem Französischen. Nach 16-jähriger Tätigkeit bei der «Weltwoche» wechselte Klara Obermüller zum Fernsehen, wo sie von 1996 bis 2001 die Sendung «Sternstunde Philosophie» moderierte.

Über die Jahre arbeitete sie in diversen Kommissionen und Jurien mit, darunter in der Literaturkommission von Stadt und Kanton Luzern, der Stadt Zürich sowie der Stiftung «Pro Arte», des «Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs» in Klagenfurt. Klara Obermüller ist verheiratet mit Dr. Kurt Studhalter, Redaktor «Religion» bei Schweizer Radio DRS, und lebt in Zürich.

Charlotte Peter: Reisen und Schreiben

(Csi) Charlotte Peter wurde 1924 in Zürich geboren, doktorte an der dortigen Universität in Geschichte und Kunstgeschichte und landete als Assistentin an der Kansas University (USA), wo sie sich damals die Mittel für eine Heimreise über Japan, Hongkong, Thailand, Indien und den Nahen Osten verdiente. Später war sie als Ghostwriterin und freie Journalistin tätig, wurde

1963 Chefredaktorin der deutschen Ausgabe der «ELLE», die sich unter anderem auch energisch für das Frauenstimmrecht einsetzte. 15 Jahre später wurde Charlotte Peter Reisereporterin der Jean-Frey-Gruppe. Daneben verfasste sie ein gutes Dutzend Reisebücher und hielt Volkshochschulkurse ab. Als Kulturredaktorin war sie bei der «Züri Woche» tätig.

Seither arbeitet Charlotte Peter wieder als freie Journalistin mit Schwerpunkt Reisen, noch immer begleitet sie anspruchsvolle Touren in die ganze Welt.

Peter Studer: an den Schaltstellen des Mediengeschehens

(Csi) 1935 in Davos geboren, wuchs Peter Studer in einer Arztfamilie auf. Nach dem Jurastudium,

das er mit der Dissertation abschloss, und dem Anwaltpatent war Peter Studer als Redaktionssekretär in Afrika tätig. Neun Jahre als Auslandskorrespondent auch an zahlreichen Kriegsschauplätzen und weitere als Bundeshausjournalist. 1978 wurde der Oberst im Generalstab Chefredaktor des «Tages-Anzeiger» und Mitglied der Geschäftsleitung der heutigen Tamedia. Weitere zehn Jahre prägte Peter Studer als Chefredaktor das Schweizer Fernsehen SF DRS. Hier war Peter Studer in Programmfragen auch Stellvertreter der Fernsehdirektors. 1999 ging er altershalber in Pension und ist seither als freier Autor, Dozent (Medienrecht und Medienethik) und als Rechtsanwalt (Medienrecht) tätig.



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

... so, wie sie auch dem «kleinen Doktor», Alfred Vogel, am Herzen lag. Mit dem Versand «der kleine Doktor» ermöglichen wir Ihnen, Ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun. In unserem Katalog finden Sie Produkte, wertvolle Gesundheitstipps und Hintergrundinformationen.



Der kleine Doktor | Hättschen | CH-9053 Teufen | Tel. 071 335 66 30 | www.derkleinedoktor.ch

Bestellen Sie Ihr persönliches Exemplar des Kataloges.

Name PLZ/Ort
Vorname Telefon
Strasse

«Der kleine Doktor» | der gesunde Versand
Hättschen | Postfach 43 | CH-9053 Teufen